

Ergebnisprotokoll Workshop „Landnutzung“, 21.07.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben und uns bei den thematischen Workshops am 21. Juli 2014 in Eschau so tatkräftig mit ihren Diskussionsbeiträgen unterstützt haben! Wie versprochen haben wir die Ergebnisse des Workshops aufbereitet. Haben wir etwas vergessen, übersehen oder "falsch einsortiert"? Dann wären wir für einen kurzen Hinweis sehr dankbar.

Wenn Sie weitere Projektideen oder Vorschläge haben, nehmen wir diese selbstverständlich gerne auf und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns wie folgt:

Lokale AktionsGruppe Main4Eck Miltenberg e.V.

Elisabeth Kluin, Tel: 09371 / 501 224 E-Mail: Kluin@main4eck.de

Bearbeitung Lokale Entwicklungsstrategie

Hannes Bürckmann: Tel.: 07936 / 99 05 20, E-Mail buerckmann@neulandplus.de

Sebastian Dürr: Tel.: 07904 943 79 63, mobil 0178 558 69 69, E-Mail: sd@chrosis.com.

Überblick

Im ersten Teil wurde eine Abfrage der Themenschwerpunkte der Teilnehmer durchgeführt und um eine Einschätzung der Stärken und Schwächen der Region gebeten. Im weiteren Verlauf wurden Ziele sowie Projektvorschläge gesammelt und bewertet. Die Ergebnisse des Workshops haben wir auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

Themen

- Erhalt Streuobst / Regionalvermarktung
- Stärkung / Ausbau ökologische Landwirtschaft
- Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel
- Erzeugung und Nutzung von erneuerbaren Energien
- Verbesserung der Kooperation / Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Jägern und Umweltschutz
- Nutzung leerstehender ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude / Hofstellen
- Forstwirtschaft
- Fischerei

Stärken-Schwächen-Analyse

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Buntsandstein als USP-Potenzial für Tourismus & Bildung <ul style="list-style-type: none"> ○ „Roter Wein vom roten Stein“ etc. ▪ Grüne Landschaft ▪ Vielfalt der Landschaft (Wald, Täler, SO, Wein, Landwirtschaft) ▪ Forst gut organisiert (FBGs) ▪ Vielfalt bei Organisationen, Institutionen und Behörden ▪ Realteilung: kleine Betriebe = „naturnah“ Landwirtschaft ▪ Nähe zu Metropolregion (Markt, Einkommen) ▪ „gutes“ Klima (Wohlbefinden) ▪ LAG als Schnittstellenmanagement vorhanden ▪ Regionale Partner für Umweltbildung vorhanden (Umweltführer) ▪ Potenzial Ferien auf dem Bauernhof (Nachfrage vorhanden) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringe Bekanntheit der lokalen / regionalen Feste und Events (=> Tourismus) ▪ Infrastruktur => teilweise Lücken im Netz der Gemeindeverbindungswege (Problem auch für Radfahrer=> Tourismus) ▪ Essen in Kindergärten und Schulen teilweise über weite Entfernung von außerhalb der Region => keine regionalen Produkte / gesunde, frische Ernährung ▪ Obstnutzung: in „Mastjahren“ wird viel Obst nicht verwertet / gelesen ▪ Realteilungsgebiet = Zersplitterung / Kleinstrukturierung der Flächen als Erschwernis bei Bewirtschaftung ▪ Nähe zu Metropolregion: hohe Verkehrsbelastung durch Pendlerströme, teilweise „Schlafdörfer“, teilweise hoher Landschaftsverbrauch durch Ansiedlung / Neubaugebiete ▪ Fehlende Vernetzung der Akteure, Einrichtungen und Institutionen bei Informationsaustausch und Zusammenarbeit (insbesondere Streuobst-Akteure) ▪ Zunahme der Grenzertragsstandorte durch Strukturwandel => Nutzungskonzepte fehlen ▪ (Klein-)Privatwald als Potenzial für Energieholz ungenutzt ? ▪ Probleme bei Vermarktung von Streuobst als Tafelobst (Qualitätsstandards) ▪ Gasthöfesterben <ul style="list-style-type: none"> ○ Verlust an Kultur („Spiegel der Gesellschaft“) ○ Gastronomie fehlt als Nachfrager von regionalen Produkten ○ Fehlende Einkehrmöglichkeiten für Touristen

Ziele

- Vernetzung der Akteure
 - ✓ Schaffung einer Plattform bzw. eines Ansprechpartners mit den wichtigsten Akteuren und Akteursgruppen und ihren Projekten / Ansätzen
 - ✓ Vernetzung über regelmäßige Treffen / Workshops
 - ✓ Unterziel: Informationsaustausch und „voneinander lernen“
- Wertschöpfung und Umwelt
 - ✓ Erhalt der Kulturlandschaft (v.a. Streuobst)
 - ✓ Bessere Vermarktung der regionalen Produkte (Steigerung der Wertschöpfung, Ausdehnung der Direktvermarktung)
 - ✓ Wertschöpfung bei Produkten steigern
 - ✓ Inwertsetzung von Naturschutz- und Grünlandprodukten (s. auch Projekt des Naturpark Spessart e.V.)
 - ✓ Etablierung neuer Vermarktungswege für regionale Produkte
 - ✓ Entwicklung & Vermarktung von Streuobstprodukte („Schutz durch Nutzung“)
 - ✓ Vernetzung der Streuobstakteure, insbesondere Bewirtschafter, Imkerei und Vogelschutz (s. auch www.streuobsttage.de)
- Verbraucherinformation und Aufklärung
 - ✓ Idee „Lernort Bauernhof“ ausbauen
 - ✓ Junge Menschen für Themenkomplex „Landwirtschaft – Landschaft – Landnutzung – gesunde Ernährung“ begeistern
- Flächen & Umwelt
 - ✓ Regionale Lösungen für Ausgleichsflächen entwickeln
 - ✓ Landwirtschaft und Artenschutz zusammen bringen
 - ✓ Lokale Konzentration von Streuobstflächen
- Vorwald entwickeln
- Spessarttäler erschließen und Nutzen (z.B. Industrielandschaft für Tourismus)

Projekte

Bestehende Projekte und Projektansätze mit Ausbaupotenzial

- Obstkulturpark Klingenberg-Trennfurt und lokale Obst- und Gartenbauvereine
- Streuobst-Aufpreisvermarktungsprojekt und Streuobsterlebnisweg Kleinwallstadt
- Bildungsangebote der Landfrauen (Umweltbildung)

Projektideen

- Innenentwicklung
 - ✓ Vermarktung leerstehender ehemaliger landwirtschaftlicher Gebäude über ein Leerstandsmanagement und Entwicklung neuer Nutzungskonzepte (=> Leben & Menschen)

- Wertschöpfung und Regionalvermarktung
 - ✓ Entwicklung einer Regionalvermarktungsagentur / Vernetzungsstelle für Produktvermarktung
 - ✓ Steigerung der Wirtschaftlichkeit bei Streuobst
 - ✓ Kooperationen bei der Vermarktung entwickeln
 - ✓ Kombination von Marketing, Tourismus, Landwirtschaft und Landschaftspflege über Aktionszeiträume mit Gastronomie und Handel (z.B. Lammwochen)
- Naturschutz
 - ✓ Streuobst als Landschaftselement neu entwickeln (z.B. Streuobst-Alleen)
 - ✓ Konzeptentwicklung von Obst-Wertholz als Ausgleich für Streuobstflächen
 - ✓ Überregionales Kooperationsprojekt „Generation Streuobst 2.0“ mit LAGn in Baden-Württemberg und Hessen
 - Gemeinsame Konzeptentwicklung, wie neue Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, junge Familien) für Streuobst begeistert und zur Pflege / Nutzung von Streuobst angeleitet werden können
 - ✓ Umweltbildung an Schulen ausbauen

Strategie

Vor dem Hintergrund der Vielfalt an Themen, Zielen und Projektideen erfolgt eine Diskussion über eine mögliche Priorisierung oder Schwerpunktsetzung. In der Diskussion zeigt sich, dass vor allem diejenigen Themenbereiche priorisiert werden, bei denen aktive und engagierte Akteure bzw. Akteursgruppen bereits vorhanden und bestehende Projekte bzw. Netzwerke ausgebaut werden können.

Schwerpunktt Themen:

Bei den Teilnehmern besteht Konsens, dass die folgenden Themenbereiche die Schwerpunkte der weiteren Arbeit und Projektentwicklung sind:

- Regionalvermarktung und Verbraucheraufklärung bzw. Umweltbildung
- Streuobst
- Regionale Lösung für Ausgleichsflächen

Weiterhin sind sich die Teilnehmer einig, dass dem Ausbau bestehender Projekte, Ansätze und Netzwerke Vorrang gegeben werden soll vor der Entwicklung neuer Themen.